

# SEG unterstützt Runden Tisch für Wohninitiativen

GEMEINSCHAFT Projektgruppen sind oft zu langsam

Von Ingeborg Toth

**WIESBADEN.** „Wohnen 08“ nannte sich eine Projektinitiative, nach dem Jahr ihrer Gründung. Als Baugemeinschaft wollte man eine Hofreite um- und ausbauen. Im Jahr 2014 schien alles ausdiskutiert. „Großzügige, gemeinschaftliche Räume“ standen auf dem Programm, sogar die Küche sollte gemeinsam genutzt werden. Gästezimmer, Werkstatt und Waschküche sowieso. Als alle Diskussionen beendet schienen, schritt man gemeinsam zum Notar. Doch zwei Mitstreiter verweigerten ihre Unterschrift unter den Kaufvertrag. Das Ergebnis: Geplatzte Träume und Schuldzuweisungen an die Stadt, die zu wenig tue, um diese Art des Wohnens zu fördern.

Dabei hat das Sozialdezernat seit 2002 den „Runden Tisch für Wohninitiativen“ unterstützt. Der hat 73 Mal getagt, bevor Helene Rettenbach als Organisatorin aufgab. Sechs Projekte sind in der Zeit entstanden – am bekanntesten ist die Wohngenossenschaft Blücherstraße 17.

Der „Runde Tisch“ als Netzwerk der Ehrenamtlichen soll weiterhin tagen, in Zukunft von der SEG, der Stadtentwicklungsgesellschaft Wiesbaden, beraten und unterstützt. Sie hat eine „Koordinierungsstelle für Wohninitiativen und Baugemeinschaften“ konzipiert, die den Weg zum Ziel ebnen soll. Eines der größten Probleme ist: „Die Gemeinschaften brauchen lange, ehe sie sich für eine Investition entscheiden können“, sagt SEG-Mitarbeiter Hans Vollmar, Architekt und Stadtplaner. Bauträger sind da schneller. Es werde zukünftig zu überlegen sein, ob

man „gefestigten Projektgruppen“, die wissen, was sie wollen und eine Vorstellung davon haben, wie diese Wünsche zu realisieren sind, beim Grundstückskauf helfen könne. Etwa, wenn die Stadt Grund und Boden anbietet – oder städtische Gesellschaften.

## Projektgruppen mieten von Wohnungsbaugesellschaften

Es gibt aber auch noch andere Modelle: Wohnungsbaugesellschaften können für Projektgruppen bauen, die gemeinschaftlich mieten wollen. So hat der Verein „Horizonte“ das Angebot der GWW, der Wiesbaden Wohnbaugesellschaft, in einem Neubau im Weidenborn in 14 Wohneinheiten mit Gemeinschaftsräumen einzuziehen. Und auf der Bierstadter Höhe entstehen gerade 62 Mietwohnungen, von denen neun für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt angeboten werden.

Es gibt aber auch einen privaten Projektentwickler, der auf Hofgartenplatz in Sonnenberg eine Baulücke schließen will. Er sucht noch Mutige, die ihr Geld in eine Baugemeinschaft einbringen. Die Kosten stehen fest: 3900 Euro pro Quadratmeter. In der Emser Straße hat eine Projektgemeinschaft die Hand auf ein Grundstück, das sich für gemeinschaftliches Wohnen eignen soll. Zum Notar will man gehen, sobald noch eine Familie gefunden ist, die sich am Kauf beteiligt.

**i** Über die Projekte, die noch Interessenten suchen, informiert die SEG. E-Mail-Adresse: [stadt-erneuerung-wohnbauforderung@seg-wiesbaden.de](mailto:stadt-erneuerung-wohnbauforderung@seg-wiesbaden.de) oder Telefon 0611-77 808 50.